

Gespräche mit Zeitzeugen – Erinnerungen an Gemeinde und Schule

Ziel: Gespräche mit den Großeltern oder anderen örtlichen Zeitzeugen durchführen

Hilfsmittel: Aufnahmegerät (Diktafon), eventuell ein Formular für die Zustimmung des Zeitzeugen zur Veröffentlichung, ein Fragengerüst in Punkten (am besten auswendig gelernt)

Organisation: Gespräche mit den Zeitzeugen oder den Großeltern können die Schüler selbständig, in kleinen Gruppen oder in der Form einer Gesprächsrunde mit dem Zeitzeugen durchführen.

Dank dieser Aktivität können die Schüler einzigartige Informationen über die Geschichte ihrer Gemeinde bzw. seiner Region erhalten. Sie entwickeln ihre kommunikativen Kompetenzen, lernen, den Gesprächen anderer Menschen zuzuhören, entsprechend darauf zu reagieren und Kommunikationsmittel zu gebrauchen.

Vor dem eigentlichen Gespräch oder Treffen mit dem Zeitzeugen (Großeltern) machen Sie die Schüler mit den grundlegenden historischen Fakten zum Zeitraum, in dem die Zeitzeugen lebten, bekannt. Stellen Sie den Schülern die Theorie der Gesprächsführung vor und bereiten Sie mit ihnen einen Fragensatz vor. Führen Sie eine Gesprächsübung durch. Im Rahmen eines Pilotprojektes haben die Schüler selbständig ein Gespräch mit den Eltern oder Großeltern in Form einer Hausaufgabe geübt. Auf dem Diktafon festgehaltene Gespräche wurden vor allem in kleineren Gruppen durchgeführt, die zusammen mit der Lehrkraft die Haushalte ausgesuchter Zeitzeugen besuchten, oder es wurde die Form einer Gesprächsrunde benutzt.

Bei der Gesprächsrunde mit den Zeitzeugen halten wir die gleichen Grundsätze und ethischen Regeln ein wie bei einer Gesprächsführung. Die Gesprächsrunde wird durch die Lehrkraft geleitet und die Schüler stellen zusätzliche Fragen. Fallweise können auch die Schüler die Gesprächsrunde führen – es geht um eine anspruchsvollere, aber für die Schüler wertvollere Form.

Im Rahmen des Projektes haben die Schüler der ZŠ Chotěšov die Führung einer Gesprächsrunde geprobt. Sie führten eine Diskussion mit insgesamt 18 Zeitzeugen, welche zwei Stunden dauerte. Die Schülerinnen baten zuerst darum, dass sich die Zeitzeugen einzeln vorstellen, und danach stellten sie einige vorbereitete direkte Fragen (welche Erinnerungen sie an die Schule und die Kindheit haben, wie sie das Eintreffen der amerikanischen Armee erlebten, die Kollektivierung, die Währungsreform im Jahre 1953 oder der Einmarsch der sowjetischen Streitkräfte). Diese wurden an jeden Zeitzeugen gerichtet. Auf die Antworten gingen sie nicht ein. In einigen Momenten ging die Gesprächsrunde in eine Diskussion zwischen den Zeitzeugen über oder wich vom Thema ab. Diese Situation haben die Schülerinnen dann entweder selbst beherrscht oder die Diskussion wurde von der Lehrkraft in die Bahnen gelenkt. Die Schülerinnen beendeten die Gesprächsrunde nach dem Vorlegen aller Fragen mit einem Dank.

Widmen Sie nach der Gesprächsrunde eine Stunde der Auswertung des Treffens. Kommentieren Sie die Relativität des Wirklichkeitsempfindens, ausgewählte Fakten aus der Vergangenheit, bei denen sich die Auffassung der Zeitzeugen unterschied, und die „Sprache“ anderer Quellen – wie Archivmaterial, Druckwerke, Filmmaterial, Aussagen anderer Zeitzeugen.

Auswertung und Bearbeitung der Gespräche siehe Transkription und Bearbeitung der Gespräche.

Teorie und Übung der Gesprächsleitung

Ziel: Methode der Gesprächsleitung vorstellen (Oral History). Regel eines richtig geführten Gespräches feststellen. Praktischer Versuch der Gesprächsleitung, Fehleranalyse

Zeitanprüche: 50 Minuten

Organisation: 1. Teil der Aktivität: die Schüler sitzen im Halbkreis und sehen sich eine Szene an.
2. Teil der Aktivität: Die Schüler arbeiten in Zweiergruppen.

Lehrmittel: 1. Teil der Aktivität: PowerPoint Präsentation „Aufnahme eines Gesprächs mit Zeugen“ + ausgedruckte Unterlagen zur Präsentation „Methodik der Gesprächsleitung“ (siehe Beilagen); 2. Teil der Aktivität: Stifte, Papiere, Karten mit Aufgabe für jede Gruppe (was soll das Gespräch betreffen – z. B. erster Tag in der Schule, der größte Erfolg meines Lebens, mein erster Ausflug ins Ausland usw.); Präsentation „Aufnahme eines Gesprächs mit Zeugen“ (siehe Beilagen)

Verlauf:

1. Teil 20 Min – Theorie der Gesprächsleitung: Zuerst erklären wir den Schülern mit Hilfe von der Präsentation die Theorie der Gesprächsleitung.

Variante: Auszüge von unpassend geleiteten Gesprächen – der Lektor spielt den Fragenden, die Schüler wechseln sich in der Rolle des Gefragten. Die Schüler raten, was falsch ist (angreifende Fragen, sinnlose Fragen, nicht vorbereiteter Gesprächsleiter, ungenügende Aufnahme usw.). Gemeinsame Formulierung der Regeln eines richtig geführten Gesprächs, richtig gestellten Fragen usw. Erklärung, wie mit den erworbenen Daten weitergearbeitet wird. Bedeutung von „Oral History“.

2. Teil 30 Min – Einübung eines Gesprächs: Die Schüler arbeiten in Zweiergruppen. Jede Gruppe bereitet die Fragen für ein Gespräch zu einem aufgegebenen Thema vor. Dann werden die Szenen gespielt – ein Schüler stellt die vorher vorbereiteten Fragen, der andere (aus einer anderen Gruppe) antwortet. Nach dem Vorspielen des Gesprächs folgt die Analyse der Schüler – Was war richtig? Was war falsch? Dann äußert sich auch der Gefragte – Wie fühlte er sich in seiner Rolle? Wie haben ihm die Fragen gefallen? Was würde ihm helfen, sich besser zu entspannen? usw. Eventuelles Ergänzen der Regeln für richtige Gesprächsleitung.

Beispiele der unbeendeten Fragen für den Fragenden:

Einleitende Aufwärmungsfrage.....

Wann.....

Wie.....

Warum.....

Mit wem.....

Ergänzungsfrage.....

Bedanken für das Gespräch.

Zusammenfassung:

Vor dem Gespräch sollten Sie einige Zeit einer gründlichen Vorbereitung widmen. Wir achten maximal das Privatleben des Zeugen, wir informieren ihn, warum wir das Gespräch machen, wir unterschreiben mit ihm eine schriftliche Zustimmung mit der Veröffentlichung. Wir zwingen ihn nicht in die Antworten, wir stellen keine angreifenden Fragen. Vor dem Gespräch kontrollieren wir immer, ob wir funktionierende Technik und genug Platz für die Aufnahme haben.

Tipp für die Gespräche mit den Zeugen: Beispiele der Fragen für die Zeugen können Sie in folgenden Publikationen finden: „Geschichten des Sudetenlandes“ und „Lebendige Erinnerungen des Sudetenlandes“ – Illustrierung der historischen Ereignisse Sudetenlandes in Gesprächen mit den Zeugen. In Praxis wird empfohlen, die Zeugen zuerst durch Fragen zum

Thema Kindheit aufzuwärmen – Wo sind Sie geboren? Wer waren Ihre Eltern? Erinnerungen an die Kindheit sind meistens eine konfliktlose Zeit, an die sich fast jeder gerne erinnert.

Weitere Ergänzungsinformationen zu der Methode „Oral History“:

Tschechische Oral History Assoziation www.oralhistory.cz

Institut für Oral History der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

<http://www.coh.usd.cas.cz/cs/>

Erinnerung des Volkes www.pametnaroda.cz

Leitfaden zur Durchführung von Interviews mit ZeitzeugInnen:

<http://zeitzeugengeschichte.de/pdf/EG-Leitfaden.pdf>

Lernen aus Geschichte mit Oral History (Methode, Unterrichtsmaterialien):

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Filter/Didaktik/262>

Sozialwissenschaftliche Fachdidaktik – Oral History:

http://sowi-online.de/praxis/methode/oral_history_spurensuche_vor_ort.html

Vor dem Gespräch

- Bemühen Sie sich, vor dem ersten Besuch so viele Informationen wie möglich aus verfügbaren Quellen zu erhalten. Bemühen Sie sich, so viel wie möglich über die Ereignisse, die die Zeitzeugengeschichte berühren, zu erfahren.
- Ein Kriterium für die Auswahl eines geeigneten Zeitzeugen ist die Verbindung zwischen der rein privaten Sphäre und dem öffentlichen Bereich in seiner Geschichte.
- Erklären Sie sorgfältig alle Umstände, die mit der Zustimmung des Zeitzeugen zur Zugänglichmachung seiner Erinnerungen in Form von uneigennütigen Publikations-, Aufklärungs- und Forschungszwecken zusammenhängen.
- Bei der Vereinbarung über ein Gespräch ist es wichtig, dem Zeitzeugen alles gründlich zu erklären, vor allen Dingen zu welchem Zweck das Gespräch durchgeführt wird und wie das aufgenommene Material weiter bearbeitet und benutzt wird. Schließen Sie mit dem Zeitzeugen vor der Aufnahme eine schriftliche Vereinbarung über die Möglichkeit der öffentlichen Zugänglichmachung seines Zeugnisses ab.

Gesprächsaufnahme

- Überzeugen Sie sich vor Beginn des Gespräches, dass das Aufnahmegerät funktioniert, dass Sie genug Datenspeicher haben und dass das Aufladen des Gerätes sichergestellt ist. Verfolgen Sie während der gesamten Gesprächsdauer sorgfältig, ob das Aufnahmegerät funktioniert.
- Widmen Sie dem Zeitzeugen wenn möglich immer so viel Zeit, wie er braucht, um sein Zeugnis – seine Lebensgeschichte vollständig zu erzählen. Das Entscheidende bei jedem Treffen mit einem Zeitzeugen besteht darin, sein Vertrauen zu gewinnen. Ohne wirkliches Vertrauen erfahren wir kaum etwas wirklich Bewegendes, was uns nicht vorher schon bekannt war. Respektieren Sie das Persönlichkeitsrecht der Zeitzeugen, achten Sie auf ihre Würde und beachten Sie ihren aktuellen Gesundheitszustand.
- Die Zeitzeugen sollten die Möglichkeit bekommen, sich frei zu äußern. Lassen Sie sie ihr eigenes Geschichtsbild malen. Übernehmen Sie nicht die Position eines aggressiven Journalisten. Sie stehen nicht einen Politiker gegenüber, sondern haben es mit älteren Leuten zu tun, die Ihnen ihre Lebenserfahrung vermitteln wollen.
- Wenn es nötig ist, den Redefluss des Zeitzeugen zu lenken, dann mit Fragen (bemühen Sie sich, den Zeitzeugen immer dazu zu bringen, chronologisch und spontan zu berichten; eventuelle Fragen sollten den Bericht des Zeitzeugen in der Zeit voranbringen, sollte er sich zum Beispiel „verirren“). Wir fragen immer, um etwas zu erfahren, nicht um zu ergänzen, wenn ein Ja oder Nein genügt. Die Fragen sollten immer verständlich sein und wenn möglich kurz.
- Bemühen Sie sich Ihre verbalen Bemerkungen wie „Aha“, „Ja“, „Hmm“ und andere geläufige Zustimmungen zu eliminieren, im Endeffekt wirken sie sehr störend.
- Wenn Sie bei der Bearbeitung der Aussage eines Zeitzeugen die besten Ergebnisse erreichen wollen, empfehlen wir, den Zeitzeugen mehrmals zu besuchen.

- Das erste Gespräch sollte die Form einer biographischen Erzählung des Zeitzeugen haben, wenn möglich so wenig wie möglich geleitet vom Fragenden (natürlich mit Rücksicht auf die Erzählweise des Zeitzeugen).
- Zuerst bitten wir den Zeitzeugen, in seiner Kindheit zu beginnen, und zu erzählen, wer seine Eltern waren, was ihn in der Kindheit und Jugend geformt hat. Wir wollen, dass er über seinen Lebenslauf chronologisch berichtet. Jedes Gespräch leiten wir mit einer Zeit- und Ortsangabe ein, sowie mit der Bitte, sich vorzustellen. Zum Beispiel „Heute ist der 20. Oktober des Jahres 2015 und wir sind in Strýbro in der Wohnung des Zeitzeugen Karel Steigl. Unsere erste Frage lautet: „Nennen Sie uns bitte Ihren vollständigen Namen, wann und wo Sie geboren wurden und wer Ihre Eltern waren?“
- Der Sinn eines zweiten Treffens ist es, die Informationen zu vervollständigen, die wir bei der ersten Aufnahme erhalten haben. Das zweite Gespräch ähnelt in seiner Form eher einem Interview. Zur zweiten Aufnahme begeben Sie sich mit vorbereiteten Fragen, das Ziel ist die Vertiefung und Präzisierung der Aussage des Zeitzeugen, d.h. nachzufragen, was uns nach der ersten Aussage nicht klar war usw.

Technik

- Halten Sie die Gespräche mit den Zeitzeugen als Audio- oder Videoaufnahme fest, in möglichst hoher technischer Qualität. Als günstigstes Format empfehlen wir .mp3. Für eine Audioaufnahme empfehlen wir ein Gerät mit hochwertiger Tonaufnahme. Machen Sie sich vor dem ersten Besuch sorgfältig mit dem Aufnahmegerät vertraut, machen Sie eine Probeaufnahme.
- Die Gespräche führen Sie am besten in einem ruhigen Raum ohne störende Geräusche, die die Qualität der Aufnahme negativ beeinflussen können. Die Auswahl des Aufnahmeortes ist sehr wichtig.

Ideal ist es, in der Wohnung des Zeitzeugen aufzunehmen, oder in einer anderen ruhigen Umgebung, in der sich der Zeitzeuge gut fühlt. Bemühen Sie sich, störende Einflüsse so weit wie möglich zu beseitigen (Lärmquellen, Haustiere, Straßengeräusche, Familienangehörige – außer wenn sich der Zeitzeuge ihre Anwesenheit ausdrücklich wünscht).

Mögliche Probleme

Ein ganz praktisches Problem kann darin bestehen, dass der Zeitzeuge immer weiter über sich selbst berichtet, völlig ungeordnet, und dass es dadurch nicht möglich ist, über die erforderlichen Themen zu sprechen. Hier raten wir, völlig konsequent zu sein und sich nicht überwältigen zu lassen. Schlimmer ist das andere Extrem – der Zeitzeuge ist wortkarg. Das passiert nicht oft, weil ältere Leute gewöhnlich froh sind, wenn sie jemand nach ihren Erlebnissen und Erfahrungen fragt. Manchmal wird die Sprachlosigkeit dadurch hervorgerufen, dass der Zeitzeuge seine Erlebnisse für zu „banal“ und „unbedeutend für die Geschichtsforschung“ hält. Dies ist dann ein wirklicher Test Ihrer diplomatischen Fähigkeiten. Geben Sie nicht auf. Meist sind die einfach erzählten Geschichten die beste Quelle, um sich konkrete Vorstellungen über historische Ereignisse zu machen. Ein weiteres, nicht sehr häufiges Problem kann sein, dass ein Zeitzeuge, der anfangs bereitwillig war, auf

einmal nicht mehr erzählen oder keine Zustimmung zur Veröffentlichung seiner Erinnerungen geben möchte. Nötigen Sie in solch einem Fall den Zeitzeugen zu nichts. Dass er uns seine Geschichte vermitteln möchte, ist sein freier Wille. Den Zeitzeugen können im Rahmen seiner Erinnerungen auch die Emotionen überwältigen. In solch einem Moment ist es am wichtigsten, sich möglichst empathisch zu verhalten und seine Anteilnahme auszudrücken. Wenn es für ihn zu schwierig ist, weiter zu erzählen, schlagen Sie eine Verschiebung des Gespräches vor und bemühen Sie sich vor allen Dingen, den Zeitzeugen zu beruhigen. Es existieren einige wenige Fälle, wo Sie feststellen, dass der Zeitzeuge lügt. Es muss überhaupt keine bewusste Lüge sein – sie kann Teil irgendeines kollektiven Mythos sein, der sich um ein Ereignis entwickelt hat. Der Zeitzeuge kann eine Lüge, zum Beispiel irgendeine Tat, die er gar nicht ausgeführt hat, ganz und gar glauben. Es ist natürlich auch möglich, dass er uns einfach deshalb etwas vorlügen möchte, weil er zum Beispiel ein Beauftragter der Staatssicherheit war. Wir empfehlen deshalb, die Aussagen immer in Archiven und in der Fachliteratur zu überprüfen.

Zeitgenössische Materialien

Bitten Sie den Zeitzeugen, Ihnen sein privates Archiv – Dokumente, Tagebücher, Fotografien, Korrespondenz, Zeitungsausschnitte usw. zur Verfügung zu stellen. Digitalisieren Sie mit der Zustimmung des Zeitzeugen interessante Quellen, die sich auf seine Erzählung beziehen. Unverzichtbarer Teil eines Treffens mit einem Zeitzeugen ist neben der unterschriebenen Zustimmungserklärung auch das Erstellen einer Fotodokumentation, sofern der Zeitzeuge das Fotografieren nicht ablehnt, das Einscannen von alten Fotografien des Zeitzeugen oder anderer archivierter Dokumente persönlichen Charakters in möglichst hoher technischer Qualität.

Verwendete Literatur:

Metodika natáčení rozhovorů. [online]. Post Bellum. Dostupné z:
<http://www.pribehy20stoleti.cz/doc/metodika_pametnici.pdf>

MATĚJKA, Ondřej. *Práce s pamětníky*. Antikomplex o.s., in: *Dějiny na vlastní kůži*, Vzdělávací DVD, PANT, Ostrava 2013.

VANĚK, Miroslav, MÜCKE, Pavel a PELIKÁNOVÁ, Hana. *Naslouchat hlasům paměti: teoretické a praktické aspekty orální historie*. Praha: Ústav pro soudobé dějiny AV ČR, 2007. 224 s. ISBN 978-80-7285-089-1.

Methodik zum Bildungsprojekt für „Bilder der regionalen Geschichte“ Lehrkräfte der Sekundarstufe I.



Unter Zuhilfenahme der Projektbücher und Ergebnisse des Projektes „Bilder der regionalen Geschichte“
zusammengestellt vom Autorenkollektiv
Editor: Marie Kubalíková, Olga Mourková

Herausgeber:
Zentrum für kommunale Arbeit Westböhmen
Centrum pro komunitní práci západní Čechy,
Americká 29, 301 38 Plzeň
Plzeň 2015

Partner des Projektes ist die Volkshochschule im Landkreis Cham e. V.



www.cpkp-zc.cz



www.vhs-cham.de



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.



EVROPSKÁ UNIE
EVROPSKÝ FOND PRO REGIONÁLNÍ ROZVOJ
INVESTICE DO VAŠÍ BUDOUCNOSTI

Gefördert vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, der Europäischen Union
Ziel 3 – Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik
2007–2013